

# **SCHULTHEATERTEXTE.DE**

DIE INTERNETPLATTFORM FÜR DARSTELLENDES SPIEL

ULRICH HUB

BLAUPAUSE

© Verlag der Autoren Frankfurt am Main, 2001

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur zu erwerben von der

VERLAG DER AUTOREN GmbH & Co. KG  
Taunusstraße 19, 60329 Frankfurt am Main  
Tel. 069/238574-20, Fax 069/24277644  
E-Mail: [theater@verlagderautoren.de](mailto:theater@verlagderautoren.de)  
[www.verlagderautoren.de](http://www.verlagderautoren.de)

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden. Dieser Text gilt bis zum Tage der Uraufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

»Alles kann geschehen, alles ist möglich und wahrscheinlich. Die Gesetze von Raum und Zeit sind aufgehoben; die Wirklichkeit steuert nur eine geringfügige Grundlage bei, auf der die Fantasie weiterschafft und neue Muster webt: ein Gemisch von Erinnerungen, Erlebnissen, freien Erfindungen, Ungereimtheiten und Improvisationen. Personen spalten sich, verdoppeln sich, vertreten einander, gehen in Luft auf, verdichten sich, zerfließen, treten wieder zusammen...«

*August Strindberg, Vorbemerkung zu »Ein Traumspiel«*

»Objects in the mirror are closer than they appear.«

*Warnung der amerikanischen Automobilindustrie*

Personen  
Vorsitzender  
Assistentin  
Chefredakteur  
Journalistin  
Herausgeberin  
Ministerpräsident  
Theologe  
Drehbuchautor  
Staatssekretärin  
Mukoviszidose-Patientin  
Maskenbildnerin  
Casting-Director  
Alleinerziehende Mutter  
Erster Security-Guard  
Zweiter Security-Guard  
Dritter Security-Guard  
Kriminalbeamter  
Kriminalbeamtengattin  
Bräutigam  
Braut  
Concierge  
Hotelmanager  
Simultanübersetzerin  
Inspizientin  
Richter  
Anwalt  
Kellner  
Chefsekretärin  
Erste Sekretärin  
Zweite Sekretärin  
Fahrer

Pressesprecher  
Redenschreiber  
Innenminister  
Büroleiter  
Erster Transvestit  
Zweiter Transvestit  
Dritter Transvestit  
Gerichtsmediziner  
Gerichtsmedizinerin  
Sektionspfleger  
Sektionspflegerin  
Mutter  
Vater  
Filmregisseur

## Prolog

### Valerie verspricht Riesen-Rendite!

VORSITZENDER Das Kino, meine sehr verehrten Damen und Herren, hat sich seit seiner Erfindung als mächtiges Medium etabliert. Filme formen Meinungen, prägen Moden und Verhaltensweisen, sie verstärken oder untergraben grundlegende Werte der Gesellschaft, das heißt, ihre Wirkung ist greifbar, immer und überall. Mit über 300 Millionen Konsumenten besitzt Europa den größten erschlossenen Markt der Welt. Diese Konsumenten werden in den nächsten zwanzig Jahren ihre Ausgaben für audiovisuelle Medien verdreifachen, und zwar auf rund hundertdreißig Milliarden Dollar jährlich. Mit dem Geld, das Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, in die Aktien der I.D.-Medien investiert haben, verdienen Sie nicht nur an der Kinokasse, sondern an Fernseh-, Video- und DVD-Verkäufen, im Pay- und Free-TV, mit Merchandising und im Internet. Letzte Woche haben wir von der I.D.-Medien den Startschuss für unser bisher spektakulärstes Projekt gegeben: den Thriller »blueprint«. Nie zuvor wurde in Deutschland ein Film mit einem vergleichbar hohen Etat gedreht. Durch die Mitwirkung des amerikanischen Stars Greg Burns steigen die Chancen, »blueprint« auch erfolgreich auf dem amerikanischen Markt zu etablieren. Die Besetzung der weiblichen Hauptrolle wurde von den Medien mit ungewöhnlich großem Interesse verfolgt. In der heiß diskutierten Frage, welche unserer jungen Schauspielerinnen an der Seite von Greg Burns spielen soll, spiegelt sich schon im Vorfeld der außergewöhnliche Erfolg, den »blueprint« erreichen wird. Was ich Ihnen heute Abend verraten werde, können Sie morgen früh in allen Zeitungen lesen. Die weibliche Hauptrolle an der Seite von Greg Burns wird gespielt von Valerie Posch. Ich kann Ihnen versichern, dass es sich bei Valerie um eine... vor wenigen Tagen hatte ich die Gelegenheit, Valerie Posch in einem persönlichen Gespräch, in einem kurzen Gespräch... ich hatte die Gelegenheit, mit Valerie Posch im »Cathédral« zu essen... Erst gestern hatte ich... ich kann Ihnen versichern, dass es sich bei Valerie Posch um eine völlig unkomplizierte Person und eine natürliche Schönheit... obwohl Valerie noch nie als Schauspielerin gearbeitet hat... seit ich die Gelegenheit hatte, Valerie Posch in einem kurzen Gespräch im »Cathédral« kennenzulernen, kann ich mir unmöglich jemand anderen für die Rolle... in einem kurzen persönlichen Gespräch konnte ich mich davon überzeugen, dass Valerie Posch als einzige...

*Die Assistentin kommt herein.*

VORSITZENDER *schreit* Was ist denn?

ASSISTENTIN Die Aktionäre werden allmählich unruhig.

VORSITZENDER Ich komme gleich!

ASSISTENTIN *flüstert* Wer spielt denn nun die weibliche Hauptrolle?

*Dunkel.*

## **Erste Szene**

### **Valerie: Das Geheimnis meiner Schönheit**

*Bürogang in Redaktionsgebäude. Ein Chefredakteur und eine Journalistin.*

CHEFREDAKTEUR Gibt es irgendwelche Bänder zu diesem Interview?

JOURNALISTIN Bänder?

CHEFREDAKTEUR Ein Tonbandmitschnitt.

JOURNALISTIN Sicherlich gibt es einen Tonbandmitschnitt.

CHEFREDAKTEUR Du weißt, dass ich auch gegen den Widerstand der Redaktion hinter dir stehe.

JOURNALISTIN Möchtest du die Bänder hören?

CHEFREDAKTEUR Valerie Posch antwortet ungewöhnlich offen auf Fragen, auf die sie sonst ablehnend reagiert.

JOURNALISTIN Weil meine Kollegen nicht den Mut haben, sie auf ihre Brüste anzusprechen.

CHEFREDAKTEUR Außerdem sind mir in deinem Interview Passagen aufgefallen, die identisch sind mit Material aus dem Archiv.

JOURNALISTIN Die Posch hat nur ein begrenztes Repertoire an Pointen und Meinungen.

CHEFREDAKTEUR Als Chefredakteur muss ich dir diese Fragen stellen.

JOURNALISTIN Willst du ein Interview zurückhalten, in dem die Posch über ihre Brüste spricht?

CHEFREDAKTEUR Ich habe für uns heute Abend einen Tisch reserviert. Im »Cathédral«.

JOURNALISTIN Es gibt Bänder zu diesem Interview.

CHEFREDAKTEUR Ich muss gut gewappnet sein, wenn es zu einem Angriff kommen sollte.

JOURNALISTIN Wie ist es dir gelungen, im »Cathédral« einen Tisch zu bekommen?

CHEFREDAKTEUR Und diese Bänder gibt es also wirklich?

JOURNALISTIN Es gibt zu diesem Interview Bänder, auf die wir im Zweifelsfalle zurückgreifen können.

*Die Herausgeberin kommt mit einer Plastikflasche Mineralwasser vorbei.*

HERAUSGEBERIN Bei dem Interview mit der Posch muss es sich um eine Fälschung handeln.

CHEFREDAKTEUR Dafür gibt es nicht den geringsten Anhaltspunkt.

HERAUSGEBERIN Glauben Sie, die Posch würde so offen über Implantate reden?

CHEFREDAKTEUR Wenn Journalisten den Mut haben, sie auf ihre Brüste anzusprechen.

HERAUSGEBERIN Gibt es Bänder zu diesem Interview?

CHEFREDAKTEUR Bänder?

HERAUSGEBERIN Haben Sie darauf verzichtet, bei einem solchen Gespräch Tonbandaufzeichnungen anzufordern?

CHEFREDAKTEUR Sicherlich habe ich mir Bänder von diesem Interview schicken lassen.

HERAUSGEBERIN Wollen Sie riskieren, dass uns die Posch mit einer gerichtlichen Verfügung belangt?

CHEFREDAKTEUR Es gibt für dieses Interview Bänder, auf die wir zurückgreifen können, wenn es zu einem Angriff kommen sollte.

HERAUSGEBERIN Wer hat dieses Interview eigentlich geschrieben?

JOURNALISTIN *zur Herausgeberin* Ich muss Ihnen übrigens recht geben. Auch mir sind Antworten in diesem Interview aufgefallen, die identisch sind mit dem Material aus dem Archiv.

CHEFREDAKTEUR *zur Journalistin* Die Posch hat nur ein begrenztes Repertoire an Antworten und Pointen.

HERAUSGEBERIN *zur Journalistin* Wenn man mit der Posch so reden kann, warum gelingt das zum Beispiel Ihnen nicht?

JOURNALISTIN Das frage ich mich auch. Ich beneide den Kollegen, dem die Posch solch intimen Dinge anvertraut hat. Als ich vor zwei Jahren mit ihr ein Gespräch führen wollte, musste ich vorher ein von ihren Anwälten aufgesetztes Schreiben unterzeichnen, keine Fragen zu ihrer Vergangenheit zu stellen. Als ich sie nach ihrer Mutter fragte, ist sie aufgestanden und hat den Raum verlassen.

*Die Journalistin geht ab.*

HERAUSGEBERIN So, so. Die Posch also auch. So jung. Und schon Silikon. In ihrem zarten Alter.

*Schweigen.*

CHEFREDAKTEUR Du hast recht, wir verzichten auf dieses Interview. Wer interessiert sich schon dafür, ob sich die Posch den Busen hat vergrößern lassen?

HERAUSGEBERIN Jeder.



CHEFREDAKTEUR Hatten wir nicht erst kürzlich eine Story mit der Posch, nachdem sie ihren Millionendeal mit Fénelon ausgehandelt hatte? Als sie gegen das Tragen von Tierpelzen demonstrierte, war sie sogar nackt auf unserem Cover. Überall springt mir dieses Gesicht entgegen. Wenn ich eine Zeitschrift aufschlage, auf Plakaten, in der U-Bahn...

HERAUSGEBERIN Das ist erst der Anfang. Gestern haben die Dreharbeiten für »blueprint« begonnen.

CHEFREDAKTEUR »blueprint« wird ein gigantischer Flop.

HERAUSGEBERIN Noch weiß niemand, wovon »blueprint« handelt.

CHEFREDAKTEUR In »blueprint« leiert ein spindeldürreres Model auswendig gelernte Texte herunter und zieht sich nackt vor einem Hollywoodstar aus.

HERAUSGEBERIN Vor einem in die Jahre gekommenen Hollywoodstar, einem Mann, der nur noch durch seine öffentlich eingestandene Sexsucht Schlagzeilen machen kann.

CHEFREDAKTEUR Siehst du? Eine ganz unbedeutende Geschichte.

HERAUSGEBERIN Wenn es wirklich eine Nacktszene in »blueprint« gibt, werden sich all jene Männer eine Kinokarte kaufen, die laut unserer Leserumfrage für eine Nacht mit der Posch ihre Frau hintergehen würden. Also knapp die Hälfte der Bevölkerung.

CHEFREDAKTEUR Ich nicht.

HERAUSGEBERIN Ich habe für uns heute Abend im »Cathédral« reservieren lassen. Unser Tisch. Ganz hinten.

CHEFREDAKTEUR Glaubst du wirklich, die Posch würde so offen über Implantate reden?

HERAUSGEBERIN Wenn Journalisten den Mut haben, sie auf ihre Brüste anzusprechen, anstatt nur darauf zu starren.

CHEFREDAKTEUR Aber die Antworten sind identisch mit Archivmaterial.

HERAUSGEBERIN Du müsstest eigentlich wissen, dass die Posch nur ein begrenztes Repertoire an Meinungen und Pointen hat.

CHEFREDAKTEUR Stimmt. Sie erzählt immer nur, worin das Geheimnis ihrer Schönheit besteht.

HERAUSGEBERIN Außerdem hast du diese Bänder.

CHEFREDAKTEUR Genau. Ich habe diese Bänder. Stimmt.

HERAUSGEBERIN Ich habe es noch keine Sekunde bereut, dich zum Chefredakteur gemacht zu haben. Gegen den Widerstand der Redaktion. Ständig lieferst du meinem Magazin Schillerndes ab. Du erweiterst die Medientheorie. Du lässt die Realität implodieren.

CHEFREDAKTEUR Mir hängt die Speisekarte vom »Cathédral« schon zum Halse raus. Ich reserviere uns zur Abwechslung einen Tisch in einem anderen Restaurant.

HERAUSGEBERIN Ich lasse dieses Interview drucken. Das schlägt ein wie eine Bombe. Garantiert.

*Die Herausgeberin geht ab. Der Chefredakteur fällt auf die Knie und faltet die Hände.*

CHEFREDAKTEUR Oh, Gott, bitte, bitte, mach, dass Valeries Brüste nicht echt sind, für unsere männlichen Leser ist schon die Vorstellung aufregend, dass da irgendeine weiße Masse in Valeries junge Brüste hinein gequetscht wird, sogar viel aufregender, als was dabei herauskommt, wenn es sich um Implantate handelt, verkaufen wir mehr Exemplare als die Konkurrenz, ich weiß, dass dir solch ein Denken völlig fremd ist, die Konkurrenz am Kiosk wird immer größer, früher brauchten Stars die Magazine, um überhaupt Stars zu werden, heute sind es die Magazine, welche die Stars brauchen, wir erweitern den Begriff der Realität, für solch ein Vorhaben müsste gerade jemand wie du Verständnis haben, aber falls ihre Brüste echt sind, wird Valerie unser Magazin mit einer Millionenklage belangen, was das für mich bedeutet, muss ich dir nicht erst erklären, also bitte, bitte...

*Dunkel.*

## **Zweite Szene**

### **Experten ratlos: Weiß Valerie mehr?**

*Fernsehstudio. Ein Ministerpräsident, ein Theologe, die Staatssekretärin im Umweltministerium, der Drehbuchautor von »blueprint« und eine Mukoviszidose-Patientin mit Gehhilfen sitzen vor einem künstlichen Kaminfeuer. Mehrere Mineralwasser-Flaschen.*

MINISTERPRÄSIDENT Wenn ich nicht schon vergangene Woche im Kabinett den dringenden Wunsch geäußert hätte, diese Debatte möge von großem Respekt getragen werden und zu einem breiten Konsens...

STAATSSSEKRETÄRIN Halt, halt, die Unverfügbarkeit menschlichen Lebens muss umfassend gegenüber allen neuen technologischen Möglichkeiten der modernen Reproduktionsmedizin abgesichert werden, weil sie...

DREHBUCHAUTOR Das Grauen vor dem Trugbild eines perfekten Menschen wird durch das Klonen von Menschen...